

QUICKFINDER HOCHBEET UND GEMÜSEGARTEN

Was mache ich wann?
Der Jahresplaner für reiche Ernte



GU



Von der Hand in den Korb: Selbstversorgung aus dem eigenen Garten macht glücklich.



Aus zarten Pflänzchen eine Mahlzeit wachsen zu sehen, ist Teil des Abenteuers Selbstversorgung.



So üppig kann es aussehen: Hochbeete versprechen reiche Ernte auf kleinem Raum.

Selbstversorgung ist mehr als nur ein Trend!
In einer Welt, in der wir uns vermehrt auf externe Ressourcen verlassen, stärkt das Gärtnern von frischem Gemüse unsere Verbindung zur Natur und zu uns selbst. Mit den Mietgärten von *meine ernte* konnten wir bereits mit mehr als 100.000 Menschen erfahren, dass es beim Gärtnern nicht nur darum geht, zu wissen, woher

unsere Nahrung kommt, sondern auch darum, wieder in Interaktion mit der Natur zu treten, wenn wir an der frischen Luft mit den Händen in der Erde graben, dabei krabbelnden Bodenlebewesen begegnen und erleben, wie aus einem Saatkorn eine Mahlzeit heranwächst. Die Selbstversorgung aus dem Garten ist ein direkter Weg, um ressourceneffizienter zu leben, gesündere Lebensmittel zu

genießen und unseren ökologischen Fußabdruck zu verkleinern. Selbstversorgung ist mehr als nur ein Trend – sie ist eine lebensverändernde Entscheidung. Dazu ist nicht immer ein großer Garten nötig. Auch ein Hochbeet ermöglicht reiche Ernte an vielfältigem Gemüse, Kräutern und Beeren, selbst bei begrenztem Platz. Unsere Vision ist, dass sich jeder Mensch ein Stück weit selbstversorgen kann.

Inhalt

Quickfinder 4

Schneller Überblick über alle anfallenden Tätigkeiten – von der Aussaat über die Pflanzung und Pflege bis hin zum Ernten der Gemüse und Kräuter – sowohl im Garten als auch im Hochbeet. Die Schlagwörter sind alphabetisch sortiert.

Der Selbstversorgergarten 16

Etwas Theorie 18

Praxisteil 32

Vorfrühling	34
Erstfrühling	58
Vollfrühling	72
Frühsommer	90
Hochsommer	110
Spätsommer	126
Frühherbst	142
Vollherbst	160
Spätherbst	176
Winter	190

Serviceteil 204

Tabellen	204
Arten- und Sachregister	211
Adressen und Literatur	215
Impressum	216

DER RICHTIGE ANZUCHTBEHÄLTER FÜR JEDEN ZWECK

Anzuchtbehälter	Maße (Durchmesser x Höhe/ Länge x Breite)	Beschreibung	Anzuchtbeispiele für Pflanzen
Anzuchttöpfe	5 x 5 bis 10 x 10 cm	kleine Einzeltöpfe aus Kunststoff oder biologisch abbaubarem Material für Sämlinge	Tomaten, Paprika, Basilikum, Zucchini
Anzuchtschalen	30 x 20 bis 50 x 30 cm	flache rechteckige Behälter mit zahlreichen kleinen Aussparungen für die Aussaat der Samen	Blumen, Kohl, Brokkoli, Salat
Anzuchtwannen	40 x 25 bis 60 x 40 cm	breite, flache Behälter, die Platz für mehrere Sämlinge bieten, oft mit einem Deckel für optimales Keimklima	Kräuter, Radieschen, Spinat, Lauch
Presstöpfe aus Kokosfasern	verschiedene Größen erhältlich	biologisch abbaubare Töpfe aus Kokosfasern, die direkt in die Erde gepflanzt werden können	Blumen, Erdbeeren, Chili, Auberginen
Mini-Gewächshaus	20 x 20 bis 50 x 30 cm	kleines Gewächshaus mit transparenter Abdeckung, das die Feuchtigkeit und Temperatur reguliert; ideal für die Anzucht	Gurken, Melonen, Kürbis, Blumen
Eierschale	einzelnen etwa 5 cm hoch	leere Eierschale kann als natürlicher Anzuchtopf dienen; sie kann in die Erde gesetzt werden	Kresse, Petersilie, Schnittlauch
Wiederverwendbare Behälter	unterschiedliche Größen	Dazu gehören Kunststoffschalen, Joghurtbecher und andere recycelte Container, die mehrfach verwendet werden können	Bohnen, Erbsen, Rucola, Rüben
Biodegradable Töpfe	verschiedene Größen verfügbar	biologisch abbaubare Töpfe aus Materialien wie Maisstärke oder Holz, die in die Erde gepflanzt werden können	Möhren, Sellerie, Blumenkohl
Kokosquelltöpfe	verschiedene Größen verfügbar	Töpfe aus gepressten Kokosfasern, die Samen keimen lassen und später in die Erde gepflanzt werden können	Bohnen, Mais, Zucchinipflanzen

Richtig aussäen

Eine richtige Aussaat ist der erste Schritt zum Ernteerfolg. Da es draußen noch zu kalt ist, nutzen Sie die Fensterbank.

Füllen Sie dazu zunächst die Aussaaterde in die sauberen Anzuchtbehälter und drücken Sie sie sanft mit der Hand an, um eine ebene Oberfläche zu erhalten. Geben Sie dann die Saatkörner in die Erde. Sie können ohne Bedenken mehrere Samen in denselben Anzuchtbehälter geben und eine Auslese der Sprösslinge vornehmen,

sobald sie gekeimt sind. Der Abstand zwischen den Samen im Topf sollte ungefähr bei der drei- bis sechsfachen Korngröße liegen. Auf der Samentüte finden Sie Informationen darüber, ob die Saat mit Erde bedeckt werden muss oder nicht. ➤ Sogenannte **Lichtkeimer** liegen offen auf der Erde.

➤ **Dunkelkeimer** werden mit einer etwa doppelt samendicken Schicht aus Erde bedeckt. Befeuchten Sie die Saat regelmäßig mit einer Sprühflasche oder Ballbrause. Perforierte Plastikfolie, die über die Töpfe gespannt wird, sorgt für ein günstiges, feucht-warmes Mikroklima. Um Schimmel zu vermeiden, lüften Sie die Folie täglich für einige Stunden. Alternativ können Sie dafür im Handel erhältliche, wieder verwertbare Hauben verwenden. ➔ S. 44, Aussäen im Freiland

Wahl des Standorts
Um auszutreiben, brauchen die Samen viel Licht und Wärme. Ausnahme Dunkelkeimer: Sie benötigen keine direkte Sonneneinstrahlung. Die meisten Samen keimen bei ca. 20 °C. Die Anzuchtbehälter sollten deshalb an einem sonnigen, warmen Ort aufgestellt werden. Fensterbänke in einem ost- oder westseitigen Raum sind am besten geeignet. Direkte Sonneneinstrahlung sollten Sie etwa ab April vermeiden, weil die Intensität des Sonnenlichts die zarten Keimlinge verbrennen kann. Sie können spezielle Pflanzlampen verwenden, wenn Ihnen im Haus nicht genug helle Plätze zur Verfügung stehen. Geeignet sind alle Leuchten mit dem Aufdruck 1A, 1B oder der Temperaturangabe 5.000 Kelvin.

Richtig pikieren
Manche Samen sind so fein, dass es nicht

möglich ist, sie einzeln oder im richtigen Abstand auszusäen. In diesem Fall müssen die Jungpflanzen später vereinzelt und umgepflanzt werden. Oder Sie mischen die Samen mit Sand und säen dann aus. Beim Pikieren ist es wichtig, die empfindlichen feinen Wurzeln nicht zu verletzen. Spezielle im Handel erhältliche Pikierstäbe können dabei nützlich sein, es tut aber auch der abgerundete Stiel eines Löffels, das Ende eines Bleistiftes oder Ähnliches. Wählen Sie von mehreren, im gleichen Anzuchtbehälter wachsenden Keimlingen die stärksten aus, wenn sich die ersten beiden Blätter, die sogenannten

Keimblätter, gezeigt haben. Lockern Sie zum Pikieren die Erde neben der Pflanze vorsichtig mit dem Pikierstab und ziehen Sie den Stängel sanft in Bodennähe aus der Erde. Lange Wurzeln können Sie mit einer Schere auf 1,5 cm einkürzen. Dadurch wird die Pflanze zur Bildung von mehr Seitentrieben angeregt, wodurch die Pflanze später stabiler in der Erde steht. Setzen Sie den Keimling dann in einen vorbereiteten größeren Pflanzbehälter und achten Sie darauf, dass die Wurzeln senkrecht und nicht abgeknickt in der Erde stehen. ➔ S. 56, Spezifische Lichtbedingungen ➔ S. 64, Die Beete bepflanzen



Ein Pikierstab hilft, die Jungpflanzen zu entnehmen, ohne die feinen Wurzeln zu verletzen.



Rankgitter und Rankhilfen für rankende Gemüsepflanzen

Rankende und ausladende Pflanzen wie Bohnen, Gurken, Erbsen und Kürbisse brauchen für ihr Wachstum eine Kletterhilfe, um einerseits die Triebe der Pflanzen nach oben zu führen und andererseits die Pflanzen zu stützen, wenn sie Früchte gebildet haben. Das Schaffen vertikaler Strukturen von Spalieren und Rankgittern spart im Beet obendrein Platz.



Rankgerüste sind ideal für Pflanzen wie Himbeeren, Brombeeren und Weinreben, da sie vertikalen Halt bieten und das Ernten der Früchte erleichtern. Pflanzen, die sich nicht selbst festhalten, wie Brombeeren oder Himbeeren, können Sie mit Kabelbindern oder Juteschnur am Gerüst befestigen.

Spaliergitter sind vielseitig und können für verschiedene Kletterpflanzen und Gemüsearten verwendet werden, darunter Gurken, Erbsen, Bohnen und Kürbisse. Sie sind aus verschiedenen Materialien erhältlich, wie Kunststoff, Metall und Holz. Achten Sie beim Kauf auf eine hochwertige Verarbeitung und bei Holz aus nachhaltigem und zertifiziertem Anbau.



Ranknetze, im Idealfall aus Pflanzenfasern, können für kletternde Pflanzen wie Tomaten, Gurken, Bohnen oder Erbsen verwendet werden. Die Netze werden an einem Rahmen befestigt und durch die Beetreihen gespannt.



Bohnenstangen haben eine lange Tradition im Gemüseanbau. Die langen, stabilen Stangen oder Pfähle werden in den Boden gesteckt und dienen als vertikale Rankhilfe für die Pflanzen. Sie bestehen oft aus Holz, Metall oder Bambusstäben und sind in der Regel etwa 1,5–2 m hoch. Platziert werden sie in Gruppen, etwa in Form eines Tipis, oder in Reihen. Bohnen winden sich von selbst um die Stangen. Nach der Ernte können die Stangen wiederverwendet werden.

Obelisk sind pyramidenförmige Strukturen, meist aus Kunststoff oder Metall. Obelisk werden häufig in Ziergärten verwendet, können im Nutzgarten aber auch gut für Kletterpflanzen wie Buschbohnen, Kapuzinerkresse und Zucchini eingesetzt werden. Besonders Zwergsorten können daran gut entlangwachsen.

Rankgitter für Kräuter: Kleine Rankgitter oder Gitterzäune können für kletternde oder buschig wachsende Kräuter wie Rankendes Basilikum, Kapuzinerkresse oder Bohnenkraut in Hoch- und Kräuterbeeten verwendet werden.



Tomatenkäfige: Diese meist runden Käfige eignen sich besonders für Tomatenpflanzen. Sie bieten Unterstützung und helfen den Tomatenpflanzen, sich aufrecht zu halten. Ranken und Zweige lassen sich an den Streben des Käfigs festbinden.



Troubleshooting

Blattläuse, Raupen, Schnecken und Wanzen erwachen mit den wärmeren Temperaturen aus ihren Winterverstecken und machen sich nur zu gern über die zarten Triebe Ihrer Jungpflanzen her. Manche Blattlausarten, wie die Schwarze Bohnenblattlaus, haben sich auf bestimmte Gemüsepflanzen spezialisiert.

? | Ab wann muss ich mit Blattläusen rechnen?

Blattläuse lieben besonders milde und feuchte Frühjahre und können bei guten Bedingungen auch schon im zeitigen Frühjahr auftreten. Je früher Sie den Befall entdecken, desto effektiver können Sie gegen ihn vorgehen.

? | Ich möchte kein Gift im Garten ausbringen. Wie kann ich die Blattläuse und die anderen Schädlinge mit natürlichen Mitteln beseitigen?

Spülen Sie die lästigen Schädlinge mit einem Wasserstrahl von den Pflanzen oder streifen Sie die Tiere mit den Händen von den Blättern, um der Ausbreitung der Tiere zuvorzukommen. (Bei Ekel Handschuhe tragen!) Ein natürliches Insektizid können Sie aus einigen zerdrückten Knoblauchzehen oder einer klein geschnittenen Zwiebel herstellen, die Sie in 1 l Wasser einen Tag ziehen lassen. Sieben Sie danach die Flüssigkeit und bringen Sie sie mit einer Sprühflasche auf die betroffenen Pflanzen auf.

Natürliches Neemöl wirkt auf verschiedene Schädlinge, wie Blattläuse, Raupen, Spinnmilben und Weiße Fliegen. Das Öl gibt es im Handel zu kaufen. 1–2 TL Neemöl genügen für 1 l Wasser. Die Mischung ist besonders zur Vorbeugung oder bei einem geringen Schädlingsbefall geeignet.

? | Gibt es bestimmte Pflanzen, die ich in meinem Garten anbauen kann, um Schädlinge fernzuhalten?

Ringelblumen, Lavendel und Tagetes ziehen Nützlinge wie Marienkäfer, Florfliegen und Schwebfliegen an. Sie wirken außerdem insektizid und können Blattläuse abschrecken. Pflanzen Sie diese obendrein dekorativen Blühpflanzen zwischen anfällige Kulturen oder um die Beete herum. Besonders Tomaten, Gurken, Möhren und Zwiebeln profitieren davon. Kohlpflanzen werden durch Ringelblumen vor dem Kohlweißling geschützt. Die Kapuzinerkresse lockt die Schwarze Bohnenblattlaus an und hält sie so von Ihren Bohnenpflanzen fern.

Mischkulturen sind ein guter Weg, um Schädlinge von den Kulturen abzulenken oder sie zu vergrämen. Die Blätter von Sellerie vergrämen zum Beispiel Blattläuse und können deshalb gut zum Mulchen verwendet oder als Mischkultur gepflanzt werden.

→ S. 204, Tabelle Mischkultur

? | Wie kann ich Nützlinge in meinem Garten ansiedeln, um Blattläuse und andere Schädlinge fernzuhalten?

Des einen Feind, des anderen Freund: Nützlinge wie Marienkäfer, Florfliegen und Schlupfwespen kann man sogar als Larven im Fachhandel kaufen und nach Anleitung im Garten ausbringen. Günstiger ist es, Käfer, Ohrwürmer, Spinnen und Vögel, die ebenfalls Appetit auf Raupen, Schnecken, Pflanzenläuse und pflanzensaftsaugende Wanzen haben, im Garten anzusiedeln. Ein naturnaher Garten mit Totholzstücken, Insektenhotels und heimischen Blühpflanzen hilft, solchen Tieren ein Zuhause zu bieten. Mit umgedrehten Tontöpfen locken Sie Ohrwürmer in den Garten.

? | Wie häufig sollte ich meine Pflanzen inspizieren, um Blattlausbefall frühzeitig zu erkennen?

Das hängt von einigen Faktoren ab, wie zum Beispiel von der Witterung oder von den Sorten, die Sie anpflanzen. Wenn Sie einmal pro Woche die Blattunterseiten und Stängel der Pflanzen kontrollieren, können Sie in der Regel frühzeitig die Anzeichen von Blattlausbefall erkennen und eingreifen.

? | Was kann ich gegen Schnecken tun?

Schnecken, besonders Nacktschnecken, machen sich mit Vorliebe über zarte Jungpflanzen her. Sorgen Sie dafür, dass sich in der Nähe der Beete keine Verstecke wie Steine, Laub oder Rasenschnitt befinden, da sich die Tiere darunter gern verbergen. Kontrollieren Sie das Beet morgens und abends und sammeln Sie die Schnecken ein. Schnecken sollten getötet und nicht einfach anderswo ausgesetzt werden, auch wenn sie Ihnen leidtun. Bedenken Sie, dass die Tiere kaum natürliche Feinde haben. An anderen Stellen können die Weichtiere das Ökosystem erheblich durcheinanderbringen. Unaufgeräumte Ecken im Garten aus Schnitgut und Zweigen laden aber Igel, Erdkröten, Eidechsen und Spitzmäuse

ein, die großen Appetit auf Nackt- und Gehäuseschnecken haben. Schnecken lieben Feuchtigkeit. Vermeiden Sie deshalb übermäßige Bewässerung und gießen Sie nur dort, wo es tatsächlich notwendig ist. Bei hohem Schneckendruck können Sie Schneckenpellets auf der Basis von unschädlichem Eisen-III-Phosphat streuen. Ein natürliches Mittel sind Eierschalen.

→ S. 121, Tipp Scharfes gegen Schädlinge

? | Schaden Schmetterlinge meinen Gemüsepflanzen?

Die meisten Schmetterlingsarten interessieren sich nicht für Ihr Gemüse. Ausnahmen sind Erbsenwickler, Kohlweißlinge, Kohlmotte und Maiszünsler, deren Raupen erheblichen Schaden an den entsprechenden Kulturen anrichten können. Kontrollieren Sie Ihre Gemüsepflanzen deshalb regelmäßig und sammeln Sie die Raupen ab. Auch hier gilt, dass ein naturnaher Garten Nützlinge fördert, die die Raupen oder Schmetterlinge fressen.

? | Was kann ich sonst noch gegen Schädlinge tun?

Feinmaschige Kulturschutznetze können Sie zu Beginn der Pflanzung über Ihre Beete breiten, um eine Barriere für den Kohlweißling und andere fliegende

Schadinsekten zu bilden. Auch gegen Erdflöhe, winzige Schädlinge, die sich von den Sämlingen und Blättern von Pflanzen ernähren, können Sie die Pflanzen mit schützenden Netzen abdecken. Dagegen helfen auch Insektenseifen oder Neemöl. Erdflöhe richten bei einem Befall erheblichen Schaden an.

→ S. 120, Schädlinge abwehren auf natürliche Art

? | Wie mache ich meine Pflanzen gesund und widerstandsfähig gegen Schädlinge?

Wenn Pflanzen stark und gesund sind, sind sie weniger anfällig für einen Befall durch Schädlinge. Ein gesunder und artspezifischer Gartenboden ist die Grundvoraussetzung für widerstandsfähige Pflanzen. Düngergaben sollten an den Bedarf der Pflanzen angepasst werden. Brennnesseljauche zur Ernährung der Pflanzen mit vor allem Stickstoff und Schachtelhalmjauche zur Pilzbekämpfung und Stärkung der Zellstruktur als natürliche Pflanzenstärkungsmittel können Sie ganz einfach und nahezu kostenlos selbst herstellen. Sie werden zusammen mit dem Gießwasser ausgebracht. Auch Bokashi-Saft hilft dem Gartenboden auf die Sprünge.

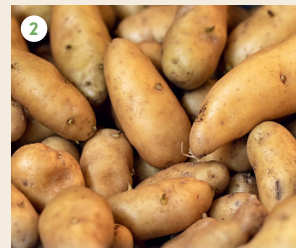
→ S. 134, Pflanzenjauche selbst herstellen

→ S. 186, DIY-Projekt Einen Bokashi-Eimer bauen

KUNTERBUNTER KARTOFFELGENUSS

Wer Abwechslung und Farbe auf dem Teller haben möchte, kann unter Hunderten von interessanten Kartoffelsorten in allen Farben und Formen wählen. Alte oder interessante Sorten bekommen Sie als Saatkartoffeln im spezialisierten Online-Fachhandel, manchmal im Baumarkt oder auch in Hofläden auf dem Land.

- 1. Blaue Schweden (Vitelotte):** Unter der tiefblauen oder violetten Schale der kleinen bis mittelgroßen Knollen verbirgt sich ein leicht nussiger Geschmack. Diese traditionelle Sorte eignet sich besonders für Kartoffelsalate und als Beilage.
- 2. La Ratte:** Dies ist eine alte französische Kartoffelsorte, die länglich-walzenförmig wächst und einen delikaten, nussigen Geschmack hat. Die Schale der La Ratte ist zart und dünn und kann mitgegessen werden.
- 3. Rosa Tannenzapfen (Rosa Fir Apple):** Diese traditionelle Sorte hat eine unregelmäßige, längliche Form und eine ins Rosa tendierende bräunliche Schale. Sie ist durch ihre Größe gut geeignet zum Kochen und Braten und sehr lange lagerfähig. Als späte Sorte ergänzt sie andere frühere Sorten, damit Sie rund ums Jahr Kartoffeln ernten können.
- 4. Blaue Anneliese (Blaue Mauritius):** Die blauviolette Schale hat eine schöne, glatte Oberfläche. Auch das Fruchtfleisch ist violett. Der ausgezeichnete, volle Geschmack erinnert an den von Esskastanien. Alt ist die Sorte nicht, bereichert aber farblich viele Gerichte und auch Kanapees.
- 5. Allians (Allianz):** Hier handelt es sich um eine mittelfrühe Sorte mit hellgelber Schale und leuchtend gelbem Fleisch mit einer hervorragenden festkochenden Qualität. Sie ist sehr gut lagerfähig und schmeckt als Pellkartoffel und im Salat.
- 6. Shetland Black:** Diese Kartoffel mit einer dunklen, fast schwarzen Schale ist eine der ältesten Kartoffelsorten, die in Deutschland angebaut werden. Sie zeichnet sich durch ihr helles, cremefarbenes Fleisch und ihren kräftigen, erdigen Geschmack aus.
- 7. Bamberger Hörnchen:** Die hornförmigen Knollen sind echte Gourmetkartoffeln mit hellgelber Schale, cremigem Fleisch und einem feinen, buttrigen Geschmack. Tipp: Das Schälen der oft hutzelig gekrümmten Kartoffeln können Sie sich sparen, wenn Sie sie als Frühkartoffeln mit Schale verspeisen.



Kartoffeln pflanzen

Sobald die Keime 2–3 cm lang sind, können Sie die Kartoffeln in die Erde bringen.

► **Boden vorbereiten:** Auch Kartoffeln benötigen einen sonnigen Standort mit lockerem, gut durchlässigem Boden. Der Boden sollte außerdem unkrautfrei sein. Kartoffeln gedeihen am besten in humoser Erde.

► **Kartoffeln einsetzen:** Die vorbereiteten Saatkartoffeln (→ S. 62) legen Sie spattief, also etwa 15–20 cm tief und 30–40 cm entfernt voneinander in das vorbereitete Beet. Die »Augen« sollten dabei nach oben zeigen.

► **Anhäufeln:** Sobald die Kartoffelpflanzen aus dem Boden herauschauen, häufeln Sie Erde um die Pflanzen herum an. Das fördert das Wachstum der Knollen und schützt sie gleichzeitig vor Sonnenlicht. Wiederholen Sie das Anhäufeln während der Wachstumsphase mehrmals, bis der Erdwall eine Höhe von ca. 40 cm hat.



Rhabarber richtig ernten

Botanisch ist der Rhabarber eine Gemüsepflanze, zubereitet werden die herb-sauren und herrlich aromatischen Stängel aber meist als Obst. Häufig sind die roten Stangen das erste frische Obst, das aus dem Garten auf den Tisch kommt.

Die Rhabarberpflanze braucht einen sonnigen oder halbschattigen Standort mit gut durchlässigem, humosem Boden. Rhabarber ist mehrjährig und kann im Beet stehen bleiben. Wird die Pflanze zu groß, lässt sie sich im späten Herbst oder im zeitigen Frühjahr mit einem Spaten teilen. Den Ableger können Sie an eine andere Stelle versetzen. Einmal etabliert, können Sie über acht bis zehn Jahre Rhabarber ernten. Der Herbst und das Frühjahr sind die richtigen Zeitpunkte, um Jungpflanzen zu setzen. Die ersten Stängel können Sie nach zwei Jahren ernten. Reife Stängel erkennen Sie an ihrer kräftigen roten Farbe. Ernten Sie die Stangen einzeln, um die Wurzeln der Pflanze



Die Erntesaison beginnen

Im Vollfrühling, wenn der Garten zum Leben erwacht und die Pflanzen wieder in die Wachstumsphase eintreten, beginnt sich auch der Erntekorb zu füllen.

► **Kräuter** wie Bärlauch, Petersilie, Schnittlauch, Koriander, Minze, Thymian, Kresse, Rosmarin und Salbei können blattweise geerntet werden.

► **Gemüsesorten**, die Sie in den Vormonaten gesät haben, wie Winterradicchio, Radieschen, Feldsalat, Mangold, Spinat, Kohlrarten, Salate, Rhabarber oder Spargel kommen hinzu.

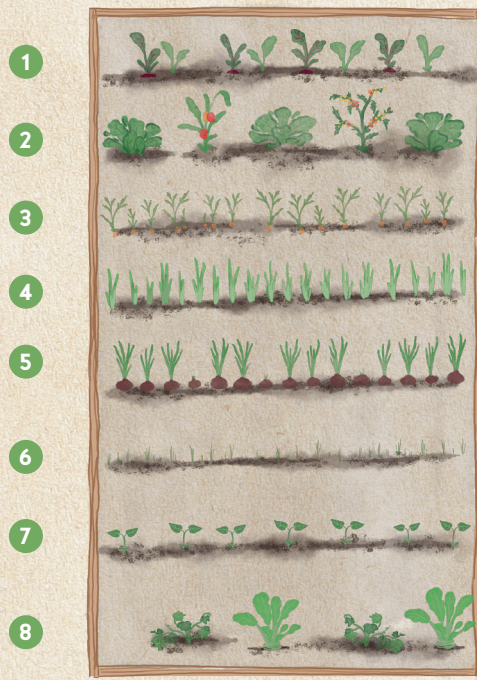
KARTOFFELN ODER SAATKARTOFFELN?

Theoretisch können aus jeder Kartoffelknolle neue Pflanzen austreiben. Saatkartoffeln wurden aber speziell für die Vermehrung kultiviert und sind oft größer und widerstandsfähiger als normale Kartoffeln aus dem Gemüseregal. Außerdem haben sie eine bessere Keimfähigkeit, weil sie nicht wie herkömmliche Speisekartoffeln mit keimhemmenden Mitteln behandelt wurden. Wenn Sie keine Saatkartoffeln zur Hand haben, können Sie es aber auch mit unbehandelten Bio-Kartoffeln aus dem Laden versuchen.



Das Hochbeet im Vollfrühling und Frühsommer

Zu dieser Zeit beschert uns das Beet frühsummerliche Salatzutaten. Die frischen Vitamine und die zarten Texturen und Farben sind wahre Gaumenfreuden und Augenweiden.



Die Illustration zeigt das Beet Mitte Frühsommer.

Im Vollfrühling können Sie die ersten Salate als Babyleaves genießen:

- In der Reihe des Pflücksalats wird blattweise geerntet.
- Rucola lässt sich abschnittsweise mit einem Messer oder einer Schere ernten. Schneiden Sie nicht zu tief und lassen Sie die inneren Herzblätter stehen, so ernten Sie zwei- bis dreimal bis zur Folgesaat.
- Einzelne junge Blätter von Kohlrabi und Roter Bete können ebenfalls als Salat verzehrt werden.
- Die Radieschen werden nach und nach erntereif.
- Häufeln Sie Kohlrabi für einen festen Stand unterhalb der Sprossverdickung an, sobald sich diese bildet.
- Zu Beginn des Vollfrühlings können Sie weitere Jungpflanzen vorziehen: Gurken keimen schnell. Die Jungpflanzen können bereits nach drei bis vier Wochen ausgepflanzt werden, vertragen jedoch keine Kälte. Nach den Eisheiligen, wenn keine Nachtfröste mehr zu erwarten sind, dürfen sie gemeinsam mit Tomate und Paprika ins Hochbeet ziehen.

So gehen Sie vor

1| Ernten Sie die ersten **Rote-Bete-Knollen**, wenn sie etwa Golfballgröße

erreicht haben. Setzen Sie die Jungpflanzen von **Spitzkohl** in die frei gewordenen Lücken.

2| Ernten Sie den **Pflücksalat** blattweise, bis er in die Blüte schießt. An den beiden Stellen, an denen die **Tomate** und die **Paprika** ihren Platz finden sollen, ernten Sie beim Salat eine Lücke von jeweils etwa 10–15 cm.

3| **Möhren** wachsen langsam und sollten im Lauf des Frühsommers für kräftiges Wachstum auf einen Abstand von 5–7 cm vereinzelt werden (→ S. 65). Die »aussortierten« Mini-Möhren sind zum Wegwerfen viel zu schade! Sie schmecken fein gehackt mitsamt dem zarten Grün in frühsummerlichen Salaten köstlich.

4| und 5| Ernten Sie das Zwiebelgrün der **Lauchzwiebeln** und **Zwiebeln** als pikantes Topping. Achten Sie darauf, nicht alle Blätter zu entfernen, um das Wachstum der Zwiebeln nicht zu gefährden.

6| Ernten Sie **Rucola** noch im Vollfrühling ab, um Platz für die **Pastinaken** zu schaffen. Säen Sie diese im Anschluss mit einem Abstand von 2–3 cm zueinander direkt aus, ähnlich wie Möhren. Später vereinzeln Sie die Pflänzchen, Saattiefe 1–2 cm. Für die Keimung der Pastinakensamen ist eine gute Bodenfeuchte wichtig. Falls nötig, sollten Sie kontinuierlich und vorsichtig gießen.

BEPFLANZUNG IM FRÜHSOMMER				
Reihe	Gemüse	Sorte	Bemerkung	Alternative
1	Spitzkohl	'Ersteling'	4 Jungpflanzen zukaufen	Brokkoli
2	Paprika, Tomate	Balkonsorten, z. B.: Paprika: 'Runa', 'Yala' Tomate: 'Bajaja', 'Prima-bell'	je 1 Jungpflanze zukaufen	Aubergine
3	Möhren	'Milan', 'Fynn'	sollten jetzt vereinzelt werden	
4	Lauchzwiebeln		Zwiebelgrün und erste Lauchzwiebeln können geerntet werden	
5	Zwiebeln		einzelne Halme des Zwiebelgrüns können geerntet werden	
6	Pastinaken	'Halblange Weiße'	Saatgut kaufen, Direktsaat ins Beet	Pflücksalat
7	Buschbohnen	'Maxi', 'Saxa'	Saatgut kaufen, Direktsaat ins Beet	Dicke Bohne
8	Gurken	kletternde Sorte, z. B.: 'Monika', 'La Diva'	Saatgut kaufen, Direktsaat ins Beet oder eigene Jungpflanzen einsetzen oder 2 Jungpflanzen zukaufen	Knollensellerie, dann im Frühjahr kein Salat

7| Nachdem Sie die **Radieschen** geerntet haben, säen Sie **Buschbohnen** in dieser Reihe aus. Legen Sie das Saatgut etwa 3 cm tief in die Erde und bedecken Sie diese. Verwenden Sie die übrige Erde nach der Keimung, um die Keimlinge anzuhäufeln (→ S. 98).

8| Ernten Sie die **Kohlrabi**, wenn sie

etwa faustgroß geworden sind. In den freien Lücken dieser Reihe können Sie zwei **Gurken** mit Saattiefe 2–3 cm säen, Ihre eigenen Anzuchten setzen oder zwei gekaufte Gurkenpflanzen setzen. Beide Methoden funktionieren gut, weil Gurken schnell wachsen.



DER JAHRESPLANER

für eine reiche und vielfältige Ernte

Wann kann ich mit der ersten Aussaat von Spinat im Freien beginnen und wie lange kann ich im Herbst Salate und Mangold aus dem Hochbeet ernten? Die Antwort ist nicht einfach und fällt je nach Witterung und Region jedes Jahr unterschiedlich aus. Hier setzt der Ratgeber nach dem Quickfinder-Prinzip an, mit dem sich Inhalte blitzschnell finden lassen. Denn die Kapitel sind nach dem phänologischen Kalender gegliedert und zeigen so der Gemüsegärtnerin und dem Gemüsegärtner, wann wichtige Gartenarbeiten wie Säen, Pflanzen, Vermehren und Ernten idealerweise ausgeführt werden. Dank richtigem Timing, klappt es mit der Selbstversorgung!

- **Gesucht – gefunden:** Schneller Zugriff auf alle wichtigen Informationen durch die praktischen Griffleisten und das ausführliche Stichwortverzeichnis
- **Das Komplettpaket:** Mit dem besten Timing für alle Gartentätigkeiten, praktischen Pflanzplänen für das Hochbeet und hilfreichem Troubleshooting



PEFC zertifiziert

Dieses Buch stammt
aus nachhaltig
bewirtschafteten Wäldern
und kontrollierten Quellen

www.pefc.de

WG 421 Garten
ISBN 978-3-8338-9251-6



€ 22,00 [D]

www.gu.de